

## **Solidarisch mit den Flüchtlingen – Kritisch und entschlossen gegen das Kapital, seine Medien und Politiker**

Von praktischer Solidarität mit Flüchtlingen habe ich längere Zeit in fast allen Medien Deutschlands praktisch nichts gehört. Berichte von Aktionen der Rechten waren dominant. Von Gegenaktionen erfuhr ich wenig – und wenn, dann meist mit negativem Einschlag („gewalttätige, die Polizei angreifende Chaoten“ u.ä.).

Als ich jedoch genauer in Lokalteile (nicht nur im Odenwald) reinschaute, konnte ich Kurzberichte von praktischer Solidarität in vielen, auch kleineren Orten, entdecken. Zudem wurde ich immer wieder von eher politisch weniger engagierten Menschen angefragt, wo und wie sie Flüchtlingen helfen können.

Diese Solidaritätsbewegung wurde dann so stark, dass ich zunächst in den Lokalteilen häufiger und detaillierter Berichte fand, schließlich dann auch auf den Titelseiten der großen Medien und zu Hauptsendezeiten. Das zwang die große Mehrheit der herrschenden Politiker dazu, zumindest verbal die praktischen Solidaritätsbewegung zu unterstützen.

Das ist sicher ein Fortschritt und sehr gut. Doch man darf nicht naiv auf die herrschende Politik und die ihr dienende Presse schauen. Kritisch muss man fragen und prüfen: Was sind ihre Ziele, wie suchen sie die Solidaritätsbewegung für sich zu vereinnahmen? Worauf muss die Solidaritätsbewegung achten, wie kann sie sich gegen Vereinnahmung wehren, gegen rechte Propaganda argumentieren und ihre solidarischen Ziele durchsetzen?

Zentrale Forderung muss sein: Geld für Flüchtlinge statt für Waffen und Kriegseinsätze! Da die USA-Regierung durch ihre Politik und Militäreinsätze zentral für die Ausblutung und Zerstörung von Staaten und deren Ökonomie verantwortlich ist, muss sie gezwungen werden, sich an den Folgekosten dieser staatsterroristischen Politik zu beteiligen.

*Reinhold Fertig*